Mit Allerhöchster Bewilligung.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 5.

№. 59. Sonnabend den 10. März 1838.

Bekanntmachung.

Nachdem in der Nacht vom 8ten zum 9ten dieses auch die Paßbrücke vom Eise gänzlich weggerissen, und die Oder=Brücke bei Rosenthal so stark beschädiget worden ist, daß belastetes Fuhrwerk ihr nicht mehr anvertraut werden kann, so ist für den Augenblick für alle beladene Wagen die neue Brücke auf der Hundsfelder Chaussee die einzige Verbindung zwischen Breslau und dem rechten Oder=Ufer.

Breslau den 8ten März 1838. Königliches Polizei=Präsidium. Heinke.

☨☨ Politische Zustände.

In diesem Augenblicke gehen die verworrensten Nachrichten aus Spanien ein. Die konstitutionellen Generale Flinter und Latre sollen in mehren Hauptgefechten, die von anderen jedoch nur Scharmützel genannt werden, Sieger geblieben sein und den Karlisten großen Schaden zugefügt haben. Herr von Bourmont oder General Clouet, nach anderen sogar der Herzog von Bordeaux sollen im Hauptquartier des Don Carlos angekommen, jedenfalls aber für die Königin sehr ungünstige Nachrichten in Paris eingetroffen sein. — Wir wollen über alle diese Gerüchte und Nachrichten spätere authentische Bülletins abwarten und den gegenwärtigen Augenblick dazu benutzen, eine ausführliche Skizze des Journal des Debats, welches eine vortreffliche Uebersicht über die ganzen Kriegs=Ereignisse liefert, möglichst worttreu mitzutheilen. Das Journal des Debats ist bekanntlich seit der Vereinigung der Doctrinärs mit dem Ministerium Molé als "in ministerielles, also als ein ganz konstitutionelles Blatt, welches die Lage der Königin aus dem möglichst günstigsten Standpunkte zu betrachten sucht, anzusehen. Nichts destoweniger findet es sich veranlaßt, folgendermaßen zu urtheilen: Der Winterfeldzug war nicht günstig für die Truppen der Königin. Zwar haben die Karlisten weder von Siegen zu rühmen, noch sonst von entscheidenden Fortschritten; aber sie haben feste Plätze belagert und genommen, ein starkes Streifkorps bis Andalusien vorgeschoben, und allenthalben die christinischen Kolonnen im Schach gehalten. Don Carlos mit seiner Hauptmacht behauptet sich in den baskischen Provinzen, ohne daß die Nordarmee versucht hätte, ihn daraus zu vertreiben. Espartero hat vielmehr durch die Räumung Balmaceda's das Landgebiet der Insurrektion vergrößert. Balmaceda liegt einige Meilen südwestlich von Bilbao, an der Straße, welche diese Stadt mit Santander und Burgos verbindet. Die Operationslinie der Christinos ist um zehn Stunden zurückverlegt und der Feind kann sich nun mit größerer Leichtigkeit als zuvor in den Bergen von Santander ausbreiten. Espartero hatte ohne große Anstrengung Balmaceda deblokirt; er drängte die Karlisten aus ihren Stellungen und schlug sie überall, wo sie Stand hielten; man wollte auch beobachtet haben, sie zeigten nicht das gewohnte Feuer für die Sache des Prätendenten, der die beliebtesten Chefs, Villareal, Torre, Zariategny, gefangen hält. Also war zu erwarten, Espartero werde Nutzen ziehen von seinem Erfolg. Was geschah aber? Statt in's Herz der empörten Provinzen vorzurücken, räumte er Balmaceda und suchte nur seine Streitkräfte zu konzentriren. Er mag es ungern gethan haben, aber es blieb ihm keine Wahl: mit einem schlecht besoldeten, karg genährten, elend equipirten Heer konnte er nicht unternehmen, eine Kreislinie von hundert Lieues Umfang, von Valcarlos bis Balmaceda, besetzt zu halten. Indem er sich auf Villarcayo und Medina de Pomar zurückzog, verlor er wohl Boden, konnte jedoch um so sicherer die Karlisten abhalten, den Krieg nochmals in die Gebirge von Burgos zu versetzen. Bilbao und Portugalette sind freilich durch die Räumung von Balmaceda ganz isolirt und dem Feinde preisgegeben; man rechnet eben, falls die Karlisten eine neue Belagerung vornehmen sollten, auf den Beistand der englischen Marine, ohne welchen Bilbao längst gefallen wäre. Nach der Operation bei Balmaceda wandte sich Espartero nach Navarra; mit einer starken Heerabtheilung erschien er an den Ufern der Arga. Man vermuthete, er werde bis Pampeluna vordringen, um die Kommunikationslinie zwischen dieser Stadt und der französischen Grenze über Valcarlos herzustellen, unterwegs aber den Karlisten zu Estella — dem Sitz der insurrektionellen Junta — einen Besuch abstatten. Die neuiste telegraphische Depesche belehrt, wie er sich wohl vor Estella gezeigt, aber ohne Schwertstreich auch wieder abgezogen und nach Haro am Ebro gerückt. Also in den Nordprovinzen hat der Feind den Kreis seiner Operationen erweitert, während die Armee der Königin nach zwei Versuchen, die mit Rückzügen endigten, sich beobachtend am Ebro hält, abzuwarten, welche Bewegung ihr die Karlisten vorzuschreiben für gut finden. Das eben ist das Auffallende bei dem Krieg in Spanien, daß die Christinosgenerale dem Feind stets die Initiative lassen und ihre Märsche nach den seinen einrichten. Es steht ihnen fest, wie in Stein gehauen, daß es unmöglich, ins karlistische Gebiet einzudringen, daß es Thorheit wäre, einen ernsten Versuch dazu zu machen, daß Alles, was geschehen kann, darin besteht, daß man die Karlisten in ihren Bergen umzingelt halte. Espartero hatte einmal 50,000 Mann beisammen, ohne die Besatzungen der festen Plätze zu rechnen, und wagte dennoch nicht, durch einen Hauptangriff den Sitz der Insurrektion zu bedrohen. Aber es gelingt auch den Christinos nicht einmal, die Karlisten eingesperrt zu halten; ihre Expeditionskolonnen überschreiten die Grenzlinie, so oft sie nur wollen. Dann detachiren die Christinos eine Brigade, der Expedition auf ihrem Zuge zu folgen; die marschirt geduldig hinter den Karlisten her und wenn's bis nach Cadix ginge! Beide Theile haben sich durch Absendung einzelner Korps geschwächt; das Verhältniß stellt sich wieder gleich; bei diesem System, das nun drei Jahre schon befolgt wird, ist der Vortheil sichtlich auf Seite der Karlisten; man läßt sie im ruhigen Besitz der Provinzen, die ihnen die Mittel geben, sich ungestört zu organisiren; sie aber schicken von Zeit zu Zeit Truppen aus nach allen Gegenden des Landes, die Schrecken und Verwüstung mit sich führen, nirgends lange weilen, und nach vielen Abenteuern beutebeladen und ungehindert zurückkommen. Die Expedition unter Basilio Garcia ging mitten im Winter über den Ebro, durchrannte die beiden Castilien und die Mancha, und operirte, d. h. raubte und plünderte, zuletzt an der Grenze Andalusien's, in dem Gebirgsland, von wo der Guadalquivir herkommt, zwischen Jaen und Murcia. Dieser Streifzug wurde aus wichtigen Gründen im Rathe des Prätendenten beschlossen; man wollte zeigen, daß Nichts die Karlisten hindern könne, ihre Schaaren über den Ebro hinaus in's Herz Spanien's vor zu poussiren, und gedachte zugleich den Guerillas in der Mancha einen Vereinigungspunkt anzuweisen. Der eine Zweck wurde erreicht; den andern erschwert der Charakter der Bandenführer, die von Ordnung und Mannszucht nichts hören wollen. Palillos, Tallada, und die andern Guerillahäupter trieben vor dem Bürgerkrieg das Schleichhändlergewerbe in der Sierra Morena und werden sich so leicht nicht an geregelten Dienst im Felde gewöhnen. Sie vereinigten inzwischen ihre Banden mit dem Corps des Basilio, um so bequemer plündern zu können, und es sah sich dadurch der Karlisten=Chef an der Spitze von 6000 Mann, die ganz ruhig vier Tage über zu Alcaraz lagern und bald darauf Ubeda und Baeza besetzen konnten; eine Abtheilung der Nordarmee folgte ihnen in ehrfurchtvoller Ferne; nur Narvaez, der eine Reservearmee organisiren soll, die nur auf dem Papier steht, ließ einige mobile Kolonnen gegen sie aufbrechen, deren eine auch einen Vortheil über Tallada's Bande davongetragen hat. Andalusien, wo kaum 5000 Mann Christinos zerstreut unter den Waffen stehen, scheint für den Augenblick außer Gefahr, indem Basilio, nirgends Stand haltend und überall Proviant, Pferde, Rekruten, aufraffend, sich nach Murcia gewendet hat und zuletzt bei Muratalla in dem Thal des Rio Segura angekommen war. Cabrera hat in Nieder=Aragonien bedeutendere Erfolge für Don Carlos erlangt; er ist im Besitz der Festungen, die das Land am untern Ebro schützen sollten; Mora, Morella, Benicarlo, haben ihm ihre Thore geöffnet; er hat genugsame Mannschaft und zureichende Artillerie, um der schwachen Armee des Centrums unter Oraa Trotz zu bieten; ihn zu besiegen wird schwer halten, denn er ist so klug, jede Schlacht im freien Felde zu vermeiden. Fassen wir die einzelnen Züge des Kriegsgemäldes zusammen, so sehen wir, daß die Karlisten=Guerillas in den letzten Monaten an Stärke zugenommen haben und ungestraft fast alle Provinzen der Halbinsel verheeren. Dennoch ist die Frage, ob Don Carlos oben bleiben werde, noch so problematisch als je. Hat er nicht im vorigen Jahr in Person sich gezeigt auf dem Zuge durch Aragonien, Catalonien, Valencia, Castilien, bis vor die Thore der Hauptstadt? Die große Demonstration blieb ohne Erfolg; die Armee des Prätendenten sah sich genöthigt, über den Ebro zurück zu gehen und in den baskischen Provinzen Zuflucht zu suchen. Die Freunde der Königinnen zu Madrid und die Anhänger der constitutionellen Sache beruhigen sich in dem Gedanken, wie die Erfahrung gezeigt hat, daß die Karlisten, nur im kleinen Kriege geschickt, keine Operation verfolgen können, die zu einer entscheidenden Schlacht führen würde, es somit noch keine Gefahr hat, weder für den Sitz der Central=Regierung noch für irgend eine Provinzialhauptstadt, während auf der andern Seite die Pacificirung der baskischen Provinzen und die Beendigung des Bürgerkriegs in allen Theilen Spanien's eben so wenig abzusehen sind.

Inland.

Breslau, 8. März. (Beschluß des vorgestrigen abgebrochenen Artikels.) Auch an dieses zweiten Jubeltages Morgen ward der Jubilar durch die Töne einer Lieblingsmelodie begrüßt. Die Waisen des Kinderhospitales zum heiligen Grabe, geleitet von ihrem Vater (wie man in Breslau die Verwalter solcher Kinderhospitäler nennt) und ihren beiden Lehrern, sprachen ihren Glückwunsch in einem, von K. gedichteten, Choralgesange aus, der von dem Musikchor der Elisabethkirche begleitet wurde. Gewiß that dieser Morgengruß dem Jubelgreise wohl; denn er erinnerte ihn an seine erste amtliche Thätigkeit als Katechet dieses Kinderhospitales.

Morgens 9 Uhr begann die kirchliche Feier. Die Kirche selbst war, so viel in dem Raume von 15 Stunden zu thun möglich, würdig geschmückt. Der innere Haupteingang war mit Laubgewinden verziert. Auf der Kanzel prangte die von der Gemeine geschenkte neue Kanzeldecke, durch welche ein, den Jubilar wie seine Gemeine aufmunternder, Ausspruch des heiligen Paulus (Halte an dem Vorbilde der heilsamen Worte, die du von mir gehört hast, vom Glauben und von der Liebe in C. J. 2. Tim. 1, 13.) zur Erinnerung gebracht wurde. Das Altar war mit dem besten Schmucke der beiden ersten Hauptpfarrkirchen (Kruzifix, 6 Leuchter, Pulpitum, sämmtlich von Silber) besetzt, und mit einem alten kostbaren Antipendium bekleidet. Die Umschließungen des Altars waren in Weiß gehüllt und mit Blumen und Laubgewinden würdig verziert; eben so der Eingang in den Altarraum.*) Dieser Raum war zur Aufnahme der Staats- und Stadtbehörden, so wie der Geistlichkeit beider Konfessionen und der Lehrer der Universität und der Gymnasien und Bürgerschulen bestimmt. Zwei Rathsausreiter hüteten am Eingange, die ersten Kirchendiener (Schaffner) der Elisabeth- und Magdalenen-Kirche hatten den Dienst im Innern desselben. An den Kirchthürmen wurde die Ordnung der kirchlichen Feier unentgeltlich vertheilt, und waren sämmtliche Kirchendiener der hiesigen evangelischen Kirchen zur Handhabung der Ordnung aufgestellt.

Um 9 Uhr begaben sich sämmtliche (33) Geistliche und (80) Lehrer der Diöces Breslau I. aus der Senioratswohnung im Zuge in das Pfarrhaus, wo die Geistlichen die Treppe hinauf eine Doppelreihe bildeten. Nunmehr begann der Zug unter dem Geläute der Glokken aus dem Pfarrhause, über die Südseite des Kirchhofes zur Hauptthüre der Kirche, in folgender Ordnung: die Lehrer, 2 Rathsreiter, der Jubilar, begleitet von dem königl. General-Superintendenten Hrn. Ribbekk, die beiden Assessoren des Stadt-Consistoriums, HH. Pastor Gerhard und Propst Herbstein, die Diöcesangeistlichkeit, nach dem Amtsalter geordnet, die männlichen Verwandten des Jubilars. An den Kirchthüren wurde derselbe von dem Vorsteher-Collegium (HH. Bürgermeister Lange, Kaufmann Grüttner und Goldarbeiter Wully) empfangen und weiter begleitet. Eine Intrade bewillkommte den eintretenden Jubilar, die Töne der Orgel geleiteten ihn bis zum Altare, vor welchem auf der Brotseite der Herr Generalsuperintendent, auf der Kelchseite dagegen der Jubilar und seine beiden Begleiter Platz nahmen, während die Geistlichen und Lehrer an beiden Seiten des innern und äußern Altars Raum fanden.

Nach einem Choralgesange, dessen Weise ebenfalls zu des Jubilars Lieblingsmelodieen gehört, sprach Hr. Generalsuperintendent die Weiherede, und vollzog hierauf unter Assistenz der HH. ꝛc. Gerhard und Herbstein die geistliche Weihe nach der Vorschrift der evangelischen Kirche an dem, auf der untersten Stufe des Altars knieenden Jubilar, und ertheilte ihm zuletzt den Segen. Hierauf wurde von den vereinten Chören der drei Hauptpfarrkirchen, unter Leitung des Herrn Cantors Kahl, ein Hymus, der einer Composition Mozarts untergelegt worden war, aufgeführt. Der Jubelgreis hielt eine Rede, und schloss mit einem Gebete, in welchem er den Segen des Höchsten auf sich selbst herabflehte, und den Wunsch aussprach, noch lange in dem Besitze der seltenen geistigen und leiblichen Rüstigkeit, deren er sich erfreut, zu bleiben, und lieber schnell von hinnen abgerufen zu werden, als ein unthätiges Alter hinzubringen. Ein Gesang schloss die Feier, und der Jubilar wurde abermals unter Glokkengeläut, im Zuge, den die Geistlichen begannen, die Lehrer schlossen, in sein Pfarrhaus geleitet.

Hier versammelten sich demnächst die Behörden und Corporationen, um den Jubilar zu beglükkwünschen. Des königl. wirklichen geheimen Rathes und Oberpräsidenten, Herrn Dr. v. Merckel Excellenz, überreichte ihm, als einen Beweis von der hohen Huld des Landesvaters, die Schleife zum rothen Adler-Orden 3ter Klasse, und sprach als Chef des Königlichen Consistoriums, des Provinzial-Schul-Kollegiums und der Königlichen Regierung, umgeben von den Mitgliedern dieser Behörden, seine und ihre Glükkwünsche aus. Des kommandirenden Generals Herrn Grafen von Zieten Excellenz, selbst schon Jubilar, brachte, in Begleitung des Herrn Brigade-Kommandeurs General-Maj. v. Lucadou, den Glükkwunsch der Militairbehörden. Gleiches thaten die Deputirten des hochwürdigen Domkapitels durch dessen Praelatus decanus, Hrn. Dr. von Montmarin; die Universität durch ihren zeitigen Rektor magnificus Hrn. Prof. Dr. Abegg; der evangel. theologischen Fakultät derselben durch ihren zeitigen Dekan, Hrn. C. R. Prof. Dr. Schulz; die Hofgemeine durch ihre Presbyterialmitglieder, HH. Pastor Schilling und Stadtältesten Wende; die kathol. Geistlichkeit des Archipresbyterats Breslau durch ihren Archipresbyter, Hrn. Kanonikus Dr. Herber; die Militairgeistlichkeit der 11ten Division durch Hrn. Divisionsprediger Menzel: die Geistlichkeit der Diöces Neumarkt durch Hrn. Pastor Gärtner aus Neumarkt; das Königl. Ober-Landesgericht durch Hrn. Chefpräsidenten Kuhn; das Königl. Provinzial-Steuerdirektorium durch dessen Direktor, Hrn. Geh. Ober-Finanzrath von Bigeleben; das Kgl. Stadtgericht durch dessen ersten Direktor, Hrn. von Blankensee; das Königl. Ober-Postamt durch dessen Direktor, Hrn. Schwürz, gleichfalls bereits Jubilar, die General-Landschaft durch deren Direktor und Repräsentanten, HH. Grafen v. Dyhrn und FH. v. Stein; das Kreis-Amt durch H. Landrath Grafen v. Königsdorf; die Kaufmannschaft durch deren Aelteste, HH. Geh. C. R. Lösch und C. R. Pöhlmann; das Kgl. ev. Seminar durch Hrn. Oberlehrer Scholz; die Magdalena-Mädchenschule durch ihren Inspector, Hrn. Prof. Staats; die Wilhelmsschule endlich durch deren Inspector, Herrn Dr. Francolm.

Die folgenden Behörden und Anstalten fügten zu dem Glückwunsche auch Erinnerungszeichen. Die Collegien des Magistrates und der Stadtverordneten verkündigten durch 6 Deputirte, an deren Spitze Hr. Bürgermeister Lange, dem Jubelgreise, daß sie ihm das Höchste weihten, was sie als Beweis der Hochachtung bringen könnten, die Ernennung zum Ehrenbürger Breslau's, und überreichten ihm den Bürgerbrief, auf Pergament geschrieben, in rothen Sammet eingebunden, das Insiegel der Stadt in silberner Kapsel. Das Vorsteheramt der Magdalenenkirche übergab eine Denkmünze *), von Lesser geschnitteh, in einem goldenen und mehren silbernen und bronzenen Abdrücken. Das Elisabethgymnasium brachte durch seine beiden ersten Lehrer, die HH. Rector Reiche und Prorector Weichert, eine lateinische Ode, das Magdalenäum durch die HH. Rector Dr. Schönborn und Dr. Klossmann, eine epistola gratulatoria (16 pp. 4), in welcher zugleich einige handschriftliche Bemerkungen von Luther, Bugenhagen, Melanchthon, Cruciger, Mejor, Trotzendorf und Eber aus einer, in der Magdalenen-Bibliothek befindlichen, Wittenberger Bibel abgedruckt sind. Die Realschule begrüßte durch die HH. Rector Dr. Kletke und Prorector Kleinert den Jubilar mit einer deutschen Ode. Die Geistlichkeit der, von dem Jubilar beaufsichtigte Diöces endlich überreichte als Ausdruck inniger Verehrung durch die HH. Gerhard, Herbstein und Rother eine lateinische Ode und einen silbernen Pokal, der in Porzellan-Emaille die Brustbilder des ersten evangelischen Pfarrers der Magdalenenkirche, D. Heß, und des Jubilars, ferner eine Ansicht dieser Kirche und endlich folgende Inschrift enthält:

> **Viro doctissimo summe venerando J. W. Fischer, boruss. regi a consiliis ecclesiasticis, assessori consistorii civit. Vratisl. inspectori eccl. et schol. dioecesis vratisl. primae, pastori ad aedem b. Mariae Magd., equiti ordinis ab aquila rubra nominati, d. d. d. ministerium dioecesis evangelicae Vratislaviae primae d. VII. Mart. a. d. MDCCCXXXVIII.**

Am Nachmittag versammelte ein, von dem Vorsteheramte der Magd. Kirche veranstaltetes Festmahl, um den Jubilar an 200 seiner Gönner, Freunde und Verehrer in dem Börsensaale, welchen die Kaufmannschaft mit großer Bereitwilligkeit zu diesem Zwecke geöffnet hatte. Des kommandirenden Generals Herrn Grafen von Zieten Excellenz rief die Versammelten auf, dem geliebten Landesvater den gewohnten Zoll der Verehrung darzubringen, des Herrn Ober-Präsidenten Dr. v. Merckel Excellenz widmete darauf einen Toast dem Jubelgreise, der unter seiner Obhut bereits fast 28 Jahre als Mitglied des Königl. Konsistoriums unausgesetzt thätig ist, und dieser verfehlte nicht, mit jugendlichem Feuer zu danken, und zugleich die Gabe seiner Amtsgenossen einzuweihen.

Mittlerweile blieb die geschmückte Magdalenenkirche bis Abends geöffnet, und wurde von Tausenden besucht, um sie in dem seltenen Schmucke zu sehen.

Hinzugefügt muß noch werden, daß die beiden Gaben der Magdalenengemeine als das Werk eines ihrer Glieder, des Herrn Kaufmann und Stadtverordneten Rahner, zu betrachten sind, der ans Liebe zu dem Jubilar das Unternehmen anregte, und mit rastloser Thätigkeit ausführen half.

Gott erhalte dem Jubelgreise die Fülle seiner geistigen und körperlichen Kraft, deren er sich bis hieher erfreuet hat, gebe ihm einen langen und ungetrübten Abend, und erfülle seinen Wunsch, an sein — wir hoffen, noch fernes — Ende thätig bleiben zu können. Gott erhalte aber auch das herzliche Wohlwollen, welches den Klerus beider christlichen Confessionen in Breslau verknüpft, und sich stets in der innigen Theilnahme bei freudigen wie bei traurigen Veranlassungen offenbart, treu dem Ausspruche des h. Augustinus: In omnibus caritas.

Berlin, 7. März. Se. Majestät der König haben den Land- und Stadtrichter Willenbücher in Swinemünde zugleich zum Kreis-Justizrath für den Usedom-Wollinschen Kreis zu ernennen geruht. — Des Königs Majestät haben dem Regierungs-Sekretair Kühlenthal zu Arnsberg den Titel als Hofrath zu verleihen geruht.

Düsseldorf, 3. März. Die Elberfelder Zeitung enthält Folgendes: Wenn die Münchener politische Zeitung vom Rhein vom 24. Februar meldet, der hochwürdigste Herr Dr. Hüsgen nenne sich nicht mehr Capitel-Verweser, sondern nur General-Vicar, wie früher, so wird dieselbe ersucht, die Kölner Zeitung vom 28. Febr. zu lesen, in welcher „des hochwürdigsten Hrn. General-Vicars und Erzbisthums-Verwesers Hrn. Dr. Hüsgen Fasten-Verordnung für 1838“ angekündigt wird. Dieses „mit so vielem Charakter geführte Parteiblatt“ sollte doch bessere Berichterstatter haben, obschon die Unwahrheit allerdings auch einen Charakterzug ausmachen kann. — Gegen die holländische Grenze hin sollen mehrere Rhein-Dämme von der Wasserfluth durchbrochen und dadurch bedeutender Schaden verursacht worden sein. Es fehlen indessen darüber noch zuverlässige Nachrichten.

Deutschland.

Frankfurt a. M., 4. März. (Privatmitth.) Nach den neuesten, hier aus Wien eingetroffenen Nachrichten, läßt sich dermalen noch nichts Verlässiges über den Zeitpunkt der Rückkunft des Hrn. Bundes-Präsidial-Gesandten Grafen von Münch-Bellinghausen bestimmen. In unsern Zirkeln aber ist inzwischen ein Gerücht aufgetaucht, das sogar besorgen läßt, es möchte dieser ausgezeichnete Staatsmann seinem hiesigen Wirkungskreise gänzlich entrückt und in eine andere Sphäre versetzt werden. Man macht als solche ein Ministerial-Departement namhaft, zu dessen Vorstand Graf Münch von seinem Kaiser ausersehen worden sein soll. Das befragte Gerücht geht sogar noch weiter, indem es bereits als Nachfolger des Grafen in der Präsidialgesandtschaft einen böhmischen Magnaten bezeichnet. Es ist dies Alles jedoch bloßes Gerücht, dessen Glaubwürdigkeit ich keineswegs verbürgen möchte, das ich aber, weil Gerüchte ebensowohl als Thatsachen zur Tagesgeschichte gehören, um so weniger mit Stillschweigen übergehen zu dürfen glaubte, da es einen

---

*) Die Ausführung dieser Ausschmückung verdankt die Kirche auch einem Mitgliede der Gemeine (Herrn Drechslermeister Preuß).

*) Vorderseite: Brustbild des Jubilars. Umschrift: Jo. Guil. Fischer, consist. reg., inspector eccl. et scholar. ev. vratisl. — Kehrseite: Pastori magdalenaeo de salute ecclesiae suae optime merito, pietate ac eruditione venerabili semisaecularia sacerdotalia celebranti gratulantur curatores eccl. S. mar. mgd. Vratisl. d. VIII. Mart. MDCCCXXXVIII.

für Deutschland gewiß höchst wichtigen Gegenstand betrifft. — Unsere jüngste Börsen-Abrechnung für Februar ist durch einen Unglücksfall bezeichnet worden, der einen Mann betraf, welcher um so allgemeiner bedauert wird, als derselbe wegen seiner musterhaften Rechtlichkeit jederzeit im besten Rufe stand. Im Besitze eines Vermögens, das ihm vollkommene Unabhängigkeit sicherte, hatte er sich gleichwohl auf Spekulationen in Staatspapieren eingelassen, dabei aber sich der Idee hingegeben, es ständen deren Course durchschnittlich zu hoch, um daß nicht ein Rückgang derselben mit höchster Wahrscheinlichkeit zu erwarten sei. Da sich nun aber diese Idee schon während einer Reihe von Jahren thatsächlich als falsch bewährte, so befand er sich zu jeder Abrechnungs-Epoche im Nachtheile, und kam auf diese Weise allmälig um sein ganzes Vermögen, ohne daß ihn auch nur der Vorwurf einer leichtsinnigen Handlung treffen könnte.

Die Carnevals-Vergnügungen häuften sich bei uns in den letzten Tagen sehr. Der Ball des Frhrn. Karl v. Rothschild, welcher in kurzer Zeit nach Neapel abzureisen gedenkt, zeichnete sich durch äußerste Eleganz aus; auch die vorgestern stattgehabte Soiree bei Graf Rossi, welcher im Laufe dieses Frühjahrs nach dem Haag abgehen wird, war sehr glänzend und besucht. — Seydelmann war für drei Gastrollen vom hiesigen Theater gewonnen, und sollte morgen als Franz Moor auftreten, leider erfährt man so eben, daß er vorerst für morgen durch Unwohlsein noch verhindert ist.

Darmstadt, 3. März. (Privatmittheil.) In unserer belletristischen Welt, welche in dem seit beinahe drei Jahren bestehenden Kunst- und Literatur-Verein bisher einen gemeinschaftlichen Reunionspunkt fand, sind seit Kurzem große Spaltungen eingetreten, so daß dessen Auflösung demnächst erfolgen dürfte. Der — wie man behauptet — in mehren wesentlichen Punkten ganz verfehlte Vortrag über mehre deutsche Dichter, war der Apfel der Eris, der, in Mitte eines kritischen Publikums geworfen, begierig aufgenommen und zu satyrischen Kritiken in Frankfurter Blättern verarbeitet wurde. Dadurch wurden die Parteien noch schärfer von einander getrennt, und mehre Tage hindurch, ja selbst jetzt noch, sind die innern Zerwürfnisse des Kunst- und Literatur-Vereins der Gegenstand des allgemeinen Tagsgesprächs.

Leipzig, 4. März. Se. Maj. der König von Schweden und Norwegen hat als Beweis seiner huldvollen Entgegennahme der ihm vom Buchhändler W. A. Künzel allhier übersendeten, in des Letzteren Verlage geschmackvoll ausgestattet erschienenen Lithographie des am 6. November v. J. enthüllten Gustav-Adolph-Monuments bei Lützen, demselben durch Höchstdero Gesandten am Königl. Sächsischen und Königl. Preußischen Hofe, Baron D'Ohsson, die im Jahre 1832 auf die zweite Säkularfeier der Lützener Schlacht, in Schweden geprägte große goldene Medaille einhändigen lassen.

Hannover, 24. Februar. Man glaubt, daß der König, falls die Stände in dem ihnen seit einigen Tagen mitgetheilten Entwurf einer neuen Verfassung wesentliche Aenderungen machen sollten, diese Verfassung dem Lande aus eigener Machtvollkommenheit ertheilen wird. Verfasser des neuen Entwurfs ist der Kanzleidirektor Leist, der auch zum Organ der Regierung in der Stände-Versammlung bestimmt ist. Er hat sich seit Monaten mit dieser Arbeit beschäftigt und stets unmittelbar mit dem Könige über alle Einzelnheiten desselben konferirt. Leist, der nebenbei auch zu manchen anderen Geschäften, die Vertrauen voraussetzten, gebraucht wurde, ist ein Mann in den Jahren des Königs und des Kabinetsministers v. Schele, ein hoher Sechziger. Trotz aller Bemühungen, die Anhänger des Staatsgrundgesetzes aus der zweiten Kammer der Stände entfernt zu halten, scheint die Zahl derselben keineswegs gering zu sein. Schon ihre erste Handlung, die Wahl der Kandidaten zur Präsidentschaft, bewies das. Die Stimmenmehrheit erhielten drei Mitglieder der vorigen Stände-Versammlung, alle dafür bekannt, daß sie gewiß im Herzen dem Staatsgrundgesetze zugethan sind. Ober-Justizrath Jacobi, der die meisten Stimmen erhielt und seitdem von dem Könige zum Präsidenten ernannt wurde, hat sich als Mitglied der Kommission zur Untersuchung der Rechtsbeständigkeit der Verfassung vom Jahre 1833 und der Frage, ob und in wie fern der König an dieselbe gebunden, zu Gunsten der Aufrechthaltung derselben ausgesprochen, und diese seine Ueberzeugung auch später nie verläugnet. Ob derselbe die zu einem ständischen Präsidenten erforderlichen Eigenschaften in dem Grade besitzt, wie Rumann, der frühere Präsident, wird die Zukunft lehren; jedenfalls ist er ein ungemein wohlgesinnter, rechtlich denkender, freisinniger Mann. Es ist gewiß, daß man unsern Stadt-Direktor Rumann gern zum Vorsitz der zweiten Kammer berufen gesehen hätte; bekanntlich aber fiel Rumann hier bei der Wahl durch, und wurde eben so wenig anderswo erwählt. — Von dem vor Kurzem erwähnten Plane, das Hoftheater eingehen zu lassen, scheint der König wieder zurückgekommen zu sein. Das Theater soll in seinem bisherigen Lokale des Schlosses verbleiben, bis ein eigenes Gebäude für dasselbe errichtet ist. Der Hof-Baumeister Lavel hat den Auftrag zu einer Reise nach Italien bekommen, um dort die ersten Theater in Augenschein zu nehmen und dem Könige den Plan eines neuen Schauspielhauses vorzulegen. Schon ist das Kornmagazin von der Stadt gekauft, und man glaubt, daß dieses niedergerissen werden solle, um einen Platz für das neue Theater zu gewinnen. (Schwäb. M.)

Nach Baierischen Blättern ist in Bezug auf die Amtskleidung der Rektoren und Professoren der Gymnasien, Lyceen, lateinischen Schulen und Erziehungs-Institute, dann der Distrikts-, Schul- und Seminar-Inspektoren beschlossen worden, daß diese Beamten, sofern sie dem geistlichen Stande angehören, bei den Gelegenheiten, wo die übrigen Beamten Uniform und Degen tragen, in einem schwarzen Frack mit stehendem Kragen und einer Reihe Knöpfe und einem Mäntelchen zu erscheinen haben.

Oesterreich.

† Brody, 2. März. (Privatmitth.) Seit gestern ist die Contumaz für Menschen an unserer Grenze aufgehoben. Der Personenverkehr leidet nunmehr keinen Zwang. Es heißt, daß auch für Waaren die Contumaz in Kurzem aufgehoben werden soll.

Großbritannien.

London, 28. Februar. Der Angriff Lyndhurst's und Broughams gegen Melbourne in Betreff der Gefängniß-Anstalten und der Insolirung der Gefangenen hat in der gestrigen Sitzung des Oberhauses einen günstigen Erfolg gehabt. Der Premierminister hat zugegeben, daß eine Kommission zur Untersuchung des Verfahrens niedergesetzt werde, welches man in dem Millbanker Zuchthause gegen 3 noch unmündige Kinder (das jüngste war 7½ Jahr) beobachtet, und wovon das eine wegen einsamer Absperrung fast die Sprache verloren habe. (Lord J. Russell hat dieses ganze Faktum eine Erdichtung genannt, und sich bitter über diesen Angriff beklagt.) — Im Unterhause erleiden die Minister Niederlage auf Niederlage. Trotz dem, daß gestern mehre Whigs auftraten und durch Amendements verhindern wollten, daß O'Connell einen Verweis vom Sprecher bekommen sollte, (vergl. gestr. Bresl. Ztg.) so wurden doch beide Amendements mit einer Majorität von 24 und 29 Stimmen (gegen die Minister) verworfen. O'Connell erhielt demnach heute durch den Sprecher einen Verweis, dem man es anhörte, daß er nur ein Produkt der Nothwendigkeit war. O'Connell antwortete darauf sehr freimüthig, und kündigte dann eine Motion an, welche einen Ausschuß beantragte, der untersuchen sollte, ob er Recht oder Unrecht habe. — Zu erwähnen ist noch, daß kurz darauf, als kaum die Tories in der gestrigen Unterhaus-Sitzung den Sieg über die Minister errungen und viele Mitglieder sich entfernt hatten, sie noch einen davontrugen. Lord Lennox fand nämlich für seinen Antrag, ein schnelleres Avancement unter den Offizieren des Marine-Korps betreffend, eine Unterstützung von 100 Stimmen, während sich für die Minister, die sich demselben widersetzten, nur 87 erklärten, so daß der Antrag mit einer Majorität von 13 Stimmen angenommen wurde.

Sir James Graham hat nun seinen Sitz für Pembroke im Unterhause eingenommen und ist von den Tories mit großem Beifall begrüßt worden. — Es heißt, die Regierung habe Sir Philipp Durham mit dem Verluste seines Postens als Hafen-Admiral gedroht, wenn er als Kandidat für Portsmouth auftrete. — Der Wahl-Ausschuß für Ipswich hat zu Gunsten der beiden dort gewählten Tories, Herrn Thomas Gibson und Herrn Kelly, entschieden.

Man schätzt jetzt die Summe, welche erforderlich sein würde, um das Börsengebäude feuerfest wieder aufzubauen, auf etwa 150,000 Pfd. Sterling.

Frankreich.

Paris, 27. Febr. Heute ist mardi gras und ganz Paris förmlich toll. Die Masken durchlaufen die Straßen, und auf den Boulevards, wo unzählige Wagen mit Masken sich drängen, benützt das diplomatische Corps und die Pairskammer das in diesem Lande etwas auffallende Privilegium, allein in den mit Wappen versehenen Equipagen in der Mitte der Boulevards zu fahren, während die bürgerlichen Gefährte zu beiden Seiten hinziehen. Niemals war der Carneval zügelloser. Einer Ihrer Correspondenten hat Ihnen früher irrthümlich angegeben, daß die Presse gar nicht gegen die cynischen Ausgelassenheiten der Maskenbälle protestire. — Wer Paris in dem jetzigen Winterstrudel sieht, der sollte glauben, alle politischen Hauptfragen seien beseitigt, so rauschend und schnell folgen die Feste auf einander. Beim letzten großen Hofballe erschien die Frau des dänischen Gesandten, Hrn. v. Koß, zum erstenmale. Sie ist bekanntlich eine Tochter Osman-Oglou's, und trägt den Stempel ihrer osmanischen Abkunft. Es ist eine starke, dunkle Bildung. — Heut ist bei Hof ein Kinderball, zu welchem die jüngsten Prinzen ihre Spielkameraden aus den verschiedenen Collegien einzuladen pflegen. — Ein großes musikalisches Zauberfest findet nächsten Sonntag bei Cherubini statt. Die Italiener geben die Parisina, zum erstenmale werden Grisi und Persiani zusammen singen. Halevy's neue Oper ist bis zu Anfang nächsten Monats verschoben. — Hr. v. Cormenin bereitet ein neues politisches Pamphlet vor, Lamennais eine Schrift, welche ihm eine freie Stellung schaffen soll, während Chateaubriand Bruchstücke seiner Memoiren verspricht. In dem heutigen Feuilleton des Journals „la Presse," spricht Alexander Dumas mit ignorantem Selbstgefühl über den Einfluß der jetzigen französischen Literatur, und behauptet, ganz Europa bewundere diese und lebe nur von derselben! (Allg. Ztg.)

Es ist die diesjährige Gemälde-Ausstellung im Louvre eröffnet worden. Man bemerkt mit Bedauern, daß in diesem Jahre weder Ingres, noch Scheffer, noch Horaz Vernet, noch Delaroche im Kataloge aufgeführt sind; nichtsdestoweniger ist die Ausstellung reich an schönen Gemälden. Am meisten bemerkt wurden gestern ein „Daniel in der Löwengrube" von Ziegler, eine „Medea" von Delacroix, eine „Venus" von Riesener, eine „Kleopatra, die an ihren Sklaven Versuche mit Giften anstellt," von Gigoux, eine „Magdalene in der Wüste" von Roqueplan. Man beklagt sich aber auch in diesem Jahre wieder über die große Menge von Portraits und mittelmäßigen Schlachtgemälden.

In der Gazette des Tribunaux liest man: „Wir hatten gemeldet, daß die Rathskammer des Tribunals erster Instanz ihr Urtheil in der Hubertschen Sache gefällt, und 7 der Angeklagten vor die Assisen verwiesen habe. Es scheint, daß seitdem neue und wichtige Aufschlüsse von einer Person gegeben worden sind, die gar nicht in die Sache verwickelt, sondern wegen eines gewöhnlichen Vergehens von dem Zuchtpolizei-Gerichte verurtheilt worden war. In Folge jener Aufschlüsse hat der General-Prokurator auf eine Supplementar-Instruktion angetragen, die auch angeordnet worden ist. Seit zwei Tagen haben sowohl in Paris als in dem Departement der Niederen Seine neue Haussuchungen und Verhaftungen stattgefunden."

Der Baron v. Rothschild gab einen großen Ball, den der Herzog von Nemours mit seiner Gegenwart beehrte.

Mit dem Dampfschiffe „Fulton," welches am 24sten v. Mts. von Algier in Toulon angekommen ist, wird gemeldet, daß ein Abgesandter Abdel-Kader's in Algier eingetroffen war. Derselbe wird sich nach

Paris begeben, um dem Könige Geschenke des Emirs, die in Pferden, Löwen, Tiegern, Gazellen u. s. w. bestehen, zu überbringen. Ein sehr schöner Sattel ist für den Herzog von Orleans bestimmt.

Die Bestimmungen, wonach zu Straßburg und Paris resp. 120 Mann jedes Regiments zu den Verstärkungen nach Afrika ausgehoben werden sollen, scheinen ganz allgemein auf alle Garnisonen Frankreichs angewendet werden zu sollen. Man will dadurch große Kosten ersparen, welche immer mit Veränderungen der Garnisonen im Ganzen, die anderweitig nothwendig werden würden, verknüpft sind. Die Verstärkungen dürften übrigens sehr ansehnlich ausfallen, da Paris allein 1400 Mann giebt. — Der Kriegsminister hat 150,000 Fr. angewiesen, um für 10,000 Mann in der Armee die Gewehrschlösser mit Steinen in Percussionsschlösser zu verwandeln.

Die französischen Journale beschäftigen sich seit Kurzem mit der Schrift des Professors Ranke in Berlin über das Papstthum. Der am Schluß derselben ausgesprochene Wunsch, alle christlichen Glaubensbekenntnisse unter einer höheren Einheit vereinigt zu sehen, veranlaßt die Gazette de France zu folgender Bemerkung: „Die Bewegung der Gemüther geht demnach überall auf Wiederherstellung der christlichen Einheit. Es hat jetzt seit mehr als 300 Jahren kein allgemeines Konzilium in der katholischen Welt mehr Statt gefunden. Eine Versammlung aller Schriftgelehrten der Christenheit sollte die griechische und protestantische Kirche mit der katholischen Kirche vereinigen, und dem Judenthum und dem Muhamedanismus den Untergang bereiten.“ (Nürnb. K.)

Spanien.

Madrid, 16. Februar. Kaum haben die neuen Deputirten für Madrid den Saal der Cortes betreten, so haben sie auch den Schild gegen die Majorität und gegen die Regierung erhoben, und es war vorauszusehen, daß die rohe Gewalt ihre Waffe sein würde, da eigene Talente und der Beistand der Rechtschaffenen ihnen abgehn. Man wußte, daß Mendizabal vorgestern bei den Deputirten den Eid leisten würde, und seine Freunde ordneten deßhalb Alles so an, daß gleich in dieser Sitzung, bei Gelegenheit einer Verhandlung, die für Madrid ein örtliches Interesse hat, der Lärm ausbrechen sollte. Die bei dem Palaste der Deputirten befindliche Wache war mit Nationalmilizen von der Grenadiercompagnie besetzt, zu welcher Mendizabal selbst gehört. Mehre von ihnen verließen ihren Posten, und begaben sich bewaffnet in die reservirten Tribunen, um ihren Helden zu bewundern und zu verhindern, daß er mit Zischen empfangen würde. Nachdem dieser geschworen, oder wenigstens die Formel des Eides ausgesprochen hatte, erscholl einiger Beifall auf der öffentlichen Tribune, wo sich der niedrigste Pöbel befindet. Dieser Beifall war so schwach, daß die ganze Versammlung in Lachen ausbrach. — Diese Sitzung war noch durch große Unruhen und deßhalb merkwürdig, weil in ihr zum erstenmale seit der Einführung von Cortes nach dem Tode Ferdinands VII. die Drohung, die öffentliche Tribune räumen zu lassen, zur Ausführung gebracht wurde; vorzüglich aber, weil sich aus ihr ergiebt, welche Gesinnungen und Pläne die Vertreter der Hauptstadt Spaniens in die Mitte der Nationalversammlung geführt haben. Giebt es eine unerhörtere Unverschämtheit, als die Behauptung, ein Ministerium habe die Constitution nicht verletzt, welches die Güter derer einzog, die vor dem Mordstahle flohen, welches Unschuldige deportiren ließ, bevor ein Gesetz es dazu ermächtigte, welches die Provinzialdeputationen mit den revolutionairen Junten verschmolz, eine Commission niedersetzte, um über die politischen Gesinnungen der Gerichtspersonen geheime Berichte abzustatten, und vom 16ten August 1836 bis zum 18ten August 1837 alle Stände unter der unerhörtesten Willkür schmachten ließ? Unverschämtheit ist die einzige Waffe, welche den Männern von la Granja geblieben ist, und deßhalb mußten sie den Meister in derselben, Mendizabal, zu ihrem Vertreter bei den Deputirten haben. Hr. Gomez Pardo, ein sehr exaltirter, übrigens aber rechtschaffener Mann, mußte ihm deßhalb Platz machen, und sich dadurch dem Vorwurfe aussetzen, als ob er klingenden Gründen gewichen sei. Um Pardo vollends lächerlich zu machen, brachten dieselben Personen, welche ihn zum Deputirten für Madrid gewählt hatten, ihm eine glänzende Fackelmusik, aus Dankbarkeit dafür, daß er die ihm zugedachte Ehre ablehnte. (Allg. Ztg.)

Schweiz.

Basel, 1. März. Der Reg. Rath von Basel-Landschaft beschloß am 24. Februar, der Nachdruckerei in Allschwil den Nachdruck der Schillerschen Werke sogleich zu untersagen, und zwar auf den Grund eines dem Freiherrn von Cotta im Jahre 1829 ertheilten Privilegiums. Wirth Adam, unter dessen Namen das Diebsgewerbe in Allschwil getrieben wird, soll sich jedoch dem Verbote nicht fügen wollen, sich Drohungen und Schimpfworte gegen den Polizei-Lieutenant erlaubt haben und erwirkte sich endlich 2 Mal 24 Stunden Bedenkzeit. — In der Gemeinde Liestal ist es, nach einem dortigen Blatte, wegen eines Landrathsbeschlusses, welcher ihr den Loskauf der auf ihren Waldungen ruhenden Servitut des Beholzungsrechtes zu Gunsten des Land-Armen-Spitals verweigerte, zu unruhigen Auftritten gekommen; man hieb den vor dem Rathhause stehenden Freiheitsbaum um und versteigerte ihn an den Meistbietenden.

In Waadt hat sich ein provisorisches Komité gebildet zur Vereinigung des Genfer und Neuchateller Sees durch einen Kanal oder Eisenbahn. Herr Ingenieur Fraisse erhielt den Auftrag, einen Plan zu diesem Zweck zu entwerfen, wofür ihm ein Kredit von 15,000 Fr. eröffnet wurde. Das Unternehmen gründet sich auf Aktien. — Vier Kapitularen von Pfäfers haben unterm 20. Febr. gegen die vom Staat beschlossene Aufhebung ihres Klosters protestirt.

Miszellen.

(Elbing.) In Marienburg hat der Brand des Marienthurms zu schönen patriotischen Ergießungen Veranlassung gegeben. Ein Biedermann hat 3000 Thaler auf 10 Jahre zinsenfrei zu den Kosten der Wiederherstellung jenes alten Denkmals offerirt, andere wollen nach Kräften beisteuern, und so dürfte denn eine baldige Restauration dieses alten Bauwerkes zu erwarten sein.

(Düsseldorf.) Hier ereignete sich am hiesigen Rheinufer ein beklagenswerthes Unglück, indem ein junger Mann, welcher nach dem Pegel sehen wollte und sich dabei zu rasch oder zu weit über das Werft gebogen haben mochte, in den Strom fiel, der ihn so schnell fortführte, daß er leider nicht gerettet werden konnte.

(Aus Göttingen) meldet man unterm 28sten v. Mts. folgenden schaudererregenden Vorfall, welcher sich eine Woche vorher in dem benachbarten Dorfe Nikolausberg zugetragen. Ein dortiger Einwohner, Berckefeld, lebte mit seinem Sohne und dessen Frau seit längerer Zeit in Unfrieden, dem Gerüchte nach, wegen Auseinandersetzung des Eigenthums. Da er von den Gerichten mit unrechtmäßigen Ansprüchen zurückgewiesen war, faßte er den Entschluß, Beide zu ermorden. Er überfiel sie mit einer Axt Nachts im Bette und erschlug die Frau mit zahlreichen Hieben, den Sohn verwundete er lebensgefährlich; doch gelang es diesem noch, durch die Flucht in den Keller und von da auf die Straße sich zu retten. Der unnatürliche Vater entwich darauf, nachdem er das Dorf durch die Drohung von Brandstiftung in Schrecken gesetzt hatte. Angeordnete Wachen durften nicht eher eingestellt werden, als bis man den Körper des mehrfachen Mörders in einem Kellergewölbe der früheren dortigen Klostergebäude fand, wo er sich mit einem Pistol selbst getödtet hatte.

(Stuttgart.) Die J. G. Cotta'sche Buchhandlung hat nun endlich ihren Schiller in der Taschenausgabe gebracht, der dazu bestimmt ist, den Nachdruck, der hier im Orte selbst unternommen worden war, zu untergraben. Alle zwölf Bände werden (wie auch die Breslauer Buchhandlungen bereits angezeigt) für zwei Kronenthaler geliefert, und es ist wohl nicht möglich, daß die Nachdrucker damit konkurriren können. Alle hiesigen Redaktionen haben überdieß noch beschlossen, keine Anzeige von Nachdrücken mehr unter die Inserate aufzunehmen, und so bietet sich Alles die Hand zur Ausrottung dieses wahrhaften Krebsschadens im deutschen Buchhandel.

(Rom.) Die päpstliche Akademie der Alterthumskunde schrieb unterm 28. Juni 1836 folgende Preisfrage aus: „Eine umfassendere Darlegung, als sie bisher geliefert wurde, von dem Zustande der römischen Kolonien. Welchen politischen und staats-ökonomischen Zweck hatte Rom bei der Errichtung seiner Kolonien sich vorgesetzt? Was war der Unterschied zwischen den Militair- und Civilkolonien, und worin unterschieden sie sich von denen der Griechen? In welchem Zustande blieben die alten Einwohner, und in welche Rechte und Pflichten traten die neuen ein?“ Der Preis, eine goldene Medaille von 40 Zecchinen im Werth, ward einer Abhandlung zuerkannt, welche die Epigraphe führte: „**Imperium facile his artibus retinetur, quibus initio partum est. Verum ubi pro labore desidia, pro continentia et aequitate lubido atque superbia invasere, fortuna simul cum moribus immutatur. Sallust.**“ Als vor einigen Tagen, unter dem Vorsitze des beständigen Sekretairs der Akademie, Ritters P. E. Visconti, der Zettel geöffnet ward, fand sich der Name F. Ruperti, Conrektor des Lyceums zu Hannover. Abermals ein erfreuliches Zeugniß für deutsche Gelehrsamkeit im Auslande!

(Paris.) Der erste Ball in Paris, zu welchem alle Personen ohne Unterschied zugelassen wurden, welche das Eintrittsgeld bezahlten, wurde im Jahre 1716 in der Oper gegeben. Der Regent Herzog von Orleans hatte die Ordonnanz dazu gegeben, und es war streng befohlen worden, Niemanden, er sei wer er wolle, ohne Bezahlung einzulassen. Der Preis des Billets war 5 Frks.

Breslau, 9. März 1838. Der heutige Wasserstand der Oder am hiesigen Ober-Pegel ist 23 Fuß 10 Zoll, und am Unter-Pegel 16 Fuß 4 Zoll. In voriger Nacht erreichte er am Ober-Pegel die Höhe von 24 Fuß.

Theater.

Neben dem anziehenden und vielgepriesenen Gastspiele des Fräulein von Hagn*) hat vorgestern ein anderes sehr Erfreuliches begonnen. Herr Mantius gab als erste Rolle den George Brown in la dame blanche. Der Wohllaut seines Organs und der künstlerisch gerundete und poetisch gesteigerte Vortrag seines Gesanges haben ihm hier schon früher einen zahlreichen Kreis von Freunden erworben, die auch heute wieder ihren Beifall wiederholt und durch Hervorruf nach jedem Akte aussprachen. — Die Gesammt-Aufführung stach durch manche Indelikatessen im Aeußeren wie im inneren Gehalte gegen die feine und geistvolle Darstellung des Gastes ab. Gewiß fühlen dies die Lenker der Anstalt, wie die betreffenden darstellenden Individuen besser, als es sich mit zwei Worten sagen läßt. — Ein Umstand bewegt mich, wenigstens einen Wunsch ausdrücklich auszusprechen: daß die Theaterverwaltung gehalten sein möge, bei solchen Gelegenheiten die Opern möglichst zweckmäßig zu besetzen. Wir haben in Dlle. Mejo und Mad. Meyer zwei Sängerinnen, von denen eine die Miß Anna, die andere die Jenny singen müßte. Es kann ziemlich gleichgültig sein, wie man diese beiden Partien zwischen diesen beiden Sängerinnen vertheilt, nur ist es in keinem Falle zu rechtfertigen, daß man eine derselben in der genannten Oper unbeschäftigt läßt. Die Zuhörer sind so um einen sehr schönen Genuß gekommen, den der ganze erste Akt, besonders das Duett versprach. Die herrlichen Intentionen im Gesange des Herrn Mantius blieben deshalb ganz wirkungslos, weil es an einem leichten Sopran fehlte, welcher sich auf geschmeidige Weise dem Tenor anzuschließen vermochte. — Dies eine Bemerkung; zwanzig andere, nicht minder wichtige, mögen vorläufig ungedruckt bleiben.

*) Fräulein v. Hagn spielt leider heute schon zum vorletztenmale, und zwar Shakespeares Julia. Die Künstlerin hat in dieser Partie, wie alle öffentlichen Organe damals anerkannten, in Berlin den verdientesten Beifall geerntet.

Auflösung der Streckcharade in Nr. 57 d. Ztg.:
Reifträger.

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 59 der Breslauer Zeitung.

Sonnabend den 10. März 1838.

Theater-Nachricht.
Sonnabend: „Romeo und Julia.“ Trauerspiel in 5 A. von Shakespeare. Julie, Frl. v. Hagn, als vorletzte Gastrolle.
Sonntag: „Der Postillon von Lonjumeau.“ Komische Oper in 3 A. von Adam. Chapelou, Herr Mantius, als zweite Gastrolle.
Dem Wunsche vieler Theaterfreunde zufolge ist vom nächsten Sonntag an der Anfang um 7 Uhr.

B. 13. III. 6. J. △. I.

Technische Versammlung.
Montag den 12. März, Abends 6 Uhr. Herr Chemiker Duflos wird seinen Vortrag über Alkalien, in chemisch-technischer Beziehung, fortsetzen.
Außerdem verschiedene technische Mittheilungen.

Entbindungs-Anzeige.
Die in verwichner Nacht 11½ Uhr erfolgte, glückliche Entbindung meiner lieben Frau Sophie geb. Kramsta, von einem kräftigen Knaben, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.
Cottbus, den 6. März 1838.
Fritsch, Bau-Inspector.

Todes-Anzeige.
Am 8ten d. M. hat es dem Herrn über Leben und Tod gefallen, unsern lieben Oscar in die Reihe seiner Engel aufzunehmen. Theilnehmenden Verwandten und Freunden diese Anzeige statt besonderer Meldung.
F. W. Titze und Frau.

Dank.
Dem verehrten Montags-Verein, namentlich denjenigen Mitgliedern, welche durch eine theatralische Aufführung der unterzeichneten Anstalt eine Einnahme von 30 Rtlrn. bewirkt haben, sagen wir hierdurch unsern innigsten Dank.
Hospital für kranke Kinder armer Eltern.
Das Direktorium.

Morgen, Sonntag den 11. März 1838 neunte Vorstellung mit dem Hydro-Oxygen-Gas-Mikroskop, im Gasthofe zum blauen Hirsch. Anfang 6 Uhr, Ende 7½ Uhr. Näheres auf den Zetteln.
Carl Schuh.

Der Freund in der Noth!
Am 4ten d. Mts. rettete durch umsichtige Anordnungen und schleunige Hülfe der Majoratsbesitzer Herr Graf von Ballestrem auf Plawniowitz, mir und meinem Reitknecht aus Wassersgefahr, bei Ueberschwemmung der Klodnitz, das Leben. Dank dem edlen Freunde!
Gott wird diese That nicht unbelohnt lassen.
Ponischowitz den 8. Febr. 1838.
v. Garnier,
Rittmeister im 22sten Landwehr-Kavallerie-Regiment.

Daß mein Bruder Joseph Peter aus meinem Geschäft geschieden und daher keine Wein-Geschäfte mehr für mich besorgt, nehme ich Veranlassung, allen meinen Freunden mitzutheilen und zugleich die Bitte zu verbinden, demselben keine Zahlung für meine Rechnung zu leisten.
Johannesthal, den 15. Febr. 1838.
Ferdinand Peter.

Im Verlage von F. E. C. Leuckart in Breslau, Ring Nr. 52, ist so eben erschienen:
Frühlings-Glaube. — Mein Lieb. — Der Traum. — Gute Nacht.
Gesänge für eine Singstimme, mit Begleitung des Pianoforte, in Musik gesetzt von
Eduard Tauwitz.
Op. 7. Preis 15 Sgr.

☞ Am Neumarkt Nr. 30, beim Antiquar Böhm: Blumauer im Olymp angeklagt, 8 Sgr. Harnisch, Land- u. Seereisen, 7 Sg. Gilly, Blitzableiterverfert., 10 Sg. Heinsius Sprachschule, 4 Sgr. Campe, Leitf, z. Religionsunterr., 4 Sgr. Betti Gleim, Erzieh. u. Unter. d. weibl. Geschl. 12 Sg.

Literarische Anzeigen
der
Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau.

Bei Alexander Duncker in Berlin ist so eben erschienen und in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau zu haben:
Gallerie dramatischer Künstler
der
Königl. Hofbühne zu Berlin.
Erstes Heft:
Charlotte von Hagn.
In sauberem Umschlag 1 Rtlr. 25 Sgr.
Das vorliegende höchst elegant ausgestattete Heft trägt Fräulein Charlotte von Hagn's Portrait an der Spitze und stellt sie in ganzer Figur als Philippine im Militärbefehl, Arouet in Voltaires Ferien und Corona von Saluzzo im gleichnamigen Schauspiel dar. — Die Ansicht des Werkes wird überzeugen, wie sehr gelungen diese Darstellungen sind.

Für Ziegelei-Besitzer.
In allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. ist zu haben:
S. Ch. R. Gebhardt: Das Ganze der
Ziegelfabrikation,
sowie
der Kalk- und Gyps-Brennerei.
Enthaltend
die Fabrikation der Fließen, Backsteine, Dachziegel, sowie auch der feuerbeständigen Backsteine für Glas-, Porzellan-, Hoh- und alle diejenigen Oefen, in welchen ein hoher Feuersgrad unterhalten werden muß, nebst genauer Beschreibung der dabei gebräuchlichen und erforderlichen Maschinen und Brennöfen. Nach den neuesten in Frankreich, England, Holland und Deutschland gesammelten Erfahrungen. Ein nützliches Handbuch für jeden Ziegelei-Besitzer, insbesondere für Diejenigen, welche die Fabrikation der Ziegeln im Großen betreiben wollen.
Zweite, sehr verdesserte Auflage. Mit 5 Tafeln Abbildungen. 8. Preis 1 Thlr.
Quedlinburg, bei G. Basse.

Bei George Jaquet in München sind erschienen und durch alle Buchhandlungen, durch die Buchhandlung Josef Max und Comp. in Breslau um beigesetzte Preise zu beziehen:
Gassalünah, Roman in 3 Bänden von August Lewald, 1ster Theil: Heimkehr und Verlobung; 2r Thl.: die indische Wittwe; 3r Thl.: die Vermählung auf dem Ocean. 8. Velinp. geh. 2 Rthlr.
Früherer Preis 3 Rthlr.
Meiner Laune bunte Blüthen, Roman in 3 Bänden von Dr. W. Lindner. 1r Thl.: Pawlina die schöne Stumme; 2r Thl.: Balduin, oder der Sohn dreier Väter; 3r Thl.: die Folgen eines Rendezvous, oder der Fürstliche Maskenball. 8. Velinp. geh. m. 1 Kpf. 2 Rthlr.
Früherer Preis 3 Rthlr.
Des Skalden Ryno-Noryx Irr- und Minnefahrten, herausgegeben von Aloys Büssel, in 3 Bänden. Erste Fahrt: Prinz Dinora; zweite Fahrt: Die Convertitin; dritte Fahrt: die Reise in die Krimmel. 12. geb. in Futteral 18 Gr.
Früherer Preis 1 Rthlr.
Mimosen. Ernstes und Launiges. Novellen, Erzählungen und Gedichte, herausgegeben von Adolar Viviano. 2 Th. mit 2 Kpf. 8. geh. 1 Rthlr. 12 Ggr.
Früherer Preis 2 Rthlr.
Napoleons Leben u. Thaten, geschildert von Josephine von Drouin. 8. geh. 1 Rthlr.
Früherer Preis 1 Rthlr. 12 Gr.
Ich sehe mich veranlaßt, obige sehr beliebten Werke bis Ende dieses Jahres zu den bemerkten sehr billigen Preisen herabzusetzen, nach Verlauf dieser Zeit treten aber die früheren Ladenpreise unfehlbar wieder ein.
Ferner sind so eben erschienen:
Birch-Pfeiffer, Charlotte. Burton-Castle; Roman in zwei Bänden. 2te Auflage. 8. Geh. 2 Rthlr. 12 Gr.
Bruckbräu, F. W. Erzählungen, Novellen und Sardellen. 2te Auflage. 12. 21 Gr.

In der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau ist zu haben:
(Ein sehr geschätztes Hausbuch ist:)
Die besten Hausarzneimittel
gegen alle Krankheiten der Menschen,
als: Husten, — Schnupfen, — Kopfweh, — Magenschwäche, — Magensäure, — Magenkrampf, — Diarrhoe, — Hämorrhoiden, — Hypochondrie, — träger Stuhlgang, — Gicht und Rheumatismus, — Engbrüstigkeit, — Schwindsucht, — Verschleimung, — Harnverhaltung, — Gries und Stein, — Würmer, — Hysterie, — Kolik, — Wechselfieber, — Wassersucht, — Scrophelkrankheiten, — Augenkrankheiten, — Ohnmacht, — Schwindel, — Ohrenbrausen, — Taubheit, — Herzklopfen, — Schlaflosigkeit, — Hautausschläge, nebst
Hufeland's Haus- und Reise-Apotheke.
8. Broschirt. 189 Seiten. Preis 15 Sgr.
☞ Ein Rathgeber dieser Art sollte billiger Weise in keinem Hause, in keiner Familie fehlen; man findet darin die hülfreichsten, wohlfeilsten und zugleich unschädlichsten Hausmittel gegen die obigen Krankheiten, womit doch der Eine oder der Andere zu kämpfen hat, oder mindestens durch dieses Buch guten Rath seinen leidenden Mitmenschen geben kann.

Für Zeitungsleser
interessante Karte.
Im Literatur-Comptoir in Stuttgart erschien so eben und ist in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung J. Max und Komp. zu haben:
Canada, Neu-Braunschweig, Neu-Schottland und Neu-Foundland,
entworfen und gezeichnet von
Rud. Gross.
Ein grosses Blatt. 1838. Sauber colorirt.
Preis: 24 Kr. rhein. oder 6 Gr.

Beim Antiquar L. Schlesinger, Kupferschmiedestraße Nr. 31: Coopers sämmtl. Werke, 81 Thle., schön gebunden, für 8 Rthlr. Manso, Gesch. d. ostgothischen Reiches in Italien, 1824, statt 2⅔ für 1½ Rthlr. Rhode, Ueber religiöse Bildung, Mythologie u. Philosophie der Hindus 2c. 2 Bde., m. Kpfr. 1827, statt 6⅓, f. 3 Rthl. Hoffmann, die Erde u. ihre Bewohner, m. Kpf. 1833, f. 1⅓ Rthl. Der Hausfreund f. Schlesien nebst Fremdwörterbuch, 1836, f. 1⅓ Rthl. Cannabichs Geographie, 1836, f. 1⅓ Rthlr.

Auf die neue Original-Taschen-Ausgabe
von
Schiller's sämmtlichen Werken,
in 12 kl. Oktav-Bänden, zum Subscriptions-Preise von 3 Rtl. 10 Sgr. können noch Theilnehmer beitreten bei
F. E. C. Leuckart,
in Breslau am Ringe Nr. 52.

Literarische Ankündigungen
der Buchhandlung
Ferdinand Hirt in Breslau und Pless.

Bei uns ist nun folgendes, jedem Philologen, Juristen und Geschichtsforscher unentbehrliche Werk vollständig erschienen und bei

Ferdinand Hirt in Breslau u. Pleß
(Breslau, Naschmarkt Nr. 47)

zu haben:

Onomasticon Tullianum. Curaverunt Io. Casp. Orellius et Io. Gregorius Baiterus, Professores Turicenses. Partes tres. Turici, MDXXXVII. In Lexikon-Format. Druckpapier 9 Rthlr. Schreibpap. 11 Rthlr.

Dieses Werk ist theils eine nothwendige Zugabe zu dem Orellischen Cicero, theils eine brauchbare Beilage zu jeder andern Ausgabe, wie namentlich zu der Ernestischen und Schützischen.

☞ Der Preis dieser einzig vollständigen Ausgabe von Ciceronis opera omnia 8 vol. in 12 partibus ist jetzt 26 Rthlr. 8 Gr. auf Druckp., und 36 Rthlr. auf Schreibp.

Ferner haben wir ausgegeben:

Q. Horatius Flaccus. Recensuit Io. Casp. Orellius. Addita est varietas lectionis Codd. Bernensium III., Sangallensis et Turicensis ac familiaris interpretatio. Vol. I. 1837. 8. Preis 3 Rthlr.

Wir hegen die Hoffnung, diese Ausgabe werde sich von Seite der kritischen, exegetischen und typographischen Ausstattung den zahlreichen Freunden des römischen Lyrikers empfehlen, ohne daß wir Weiteres hinzufügen.

Gleichzeitig erschien, hauptsächlich auf den Schulgebrauch berechnet:

Q. Horatius Flaccus. Recensuit Io. Casp. Orellius. Addita est familiaris interpretatio. Editio minor. Vol. I. Preis 1 Rthlr.

Der zweite Theil beider Ausgaben ist bereits unter der Presse, und wird auf Ostern 1838 erscheinen.

Orell, Füßli u. Comp.

Bei C. P. Scheitlin ist erschienen und zu haben bei

Ferdinand Hirt in Breslau,
(Naschmarkt Nr. 47)

Das

seltene, uralte geistreiche Büchlein:

die deutsche Theologie,

oder die Christus-Religion in ihrer echten Konfession, wie dieselbe vor der Kirchentrennung bestanden.

Mit einer Einleitung neu herausgegeben von Dr. Troxler.

Gr. 8. 11 Bogen. Geheftet 10 Gr. sächs. 12½ Sgr., 36 Kr. rhn.

Luther sagt in seiner früheren Vorrede zu dieser Schrift: „Dies edle Büchlein, so arm und ungeschmückt es in Worten und menschlicher Weisheit, also und vielmehr reicher ist es in Kunst und göttlicher Weisheit. Und daß ich mich nach meinem alten Narren rühme, ist mir nächst der Bibel und St. Augustin nicht vorgekommen ein Buch, daraus ich mehr erlernet hab und erlernt haben will, was Gott, Christus, Mensch und alle Dinge sind.

Bei **Ferd. Hirt** in **Breslau** und **Pleß**, (Breslau, Naschmarkt Nr. 47) ist zu haben:

Dr. J. G. Flügel,

Triglot or Commercial-Dictionary

in 3 languages: English-French-German; compreh. the technical expressions in Trade, Manufactures, Navigation and Law. gr. in 8. (25½ B.) 1838. cart. 1⅔ Rthlr.

Der 1ste Deutsch-Englisch-Französ. Theil, 1836, wurde mit verdientem Beifall aufgenommen; der 3te Französisch-Englisch-Deutsche Theil wird im Laufe dieses Jahres fertig werden. Der rühmlichst bekannte Verf. liefert hier ein so vollständiges als neues Werk, welches in der Bibliothek keines Rechtsgelehrten, Kaufmanns und Manufakturisten fehlen sollte.

Dr. C. B. Schade,

complete practical Grammar

of the German language. Fifth edit. thorougly altered and improved in every part of speech by many additions. 8. (32 Bog.) Velinpap. Leipsic, London, Philadelphia. cart. 1837. 1⅓ Rthlr.

Diese anerkannt praktische Sprachlehre hat die weiteste überseeische Verbreitung gefunden, und ist besonders den, sich auf dem Continente aufhaltenden Britten und Nord-Amerikanern zur leichten und gründlichen Erlernung des Deutschen mit Erfolg zu empfehlen.

J. C. Hinrichs'sche Buchhandlung in Leipzig.

Vollständig ist im Verlage der Unterzeichneten erschienen und

in **Breslau** und **Pleß** bei

Ferdinand Hirt,
(Breslau, Naschmarkt Nr. 47),

wie in den übrigen Buchhandlungen Schlesiens zu haben:

Reise

des Marschalls Herzogs von Ragusa,

durch

Ungarn, Siebenbürgen, Südrußland, die Krimm, an den Küsten des Asowschen Meeres, nach Konstantinopel, Kleinasien, Syrien, Palästina und Egypten.

In den Jahren 1834 und 1835.

Authentische, unter Aufsicht und aus Auftrag des Verfassers besorgte

deutsche Ausgabe.

4 Bände in Oktav. Jeder von circa 20 Bogen, Velinpapier. Broschirt 5 Rtlr. 12½ Sgr.

verdient im höchsten Grad die Aufmerksamkeit aller gebildeten Leser als eine der beachtenswerthesten und merkwürdigsten Erscheinungen in der neuern Literatur.

Der erste Band, welcher so eben die Presse verlassen hat, enthält: a) die Reise durch Ungarn von Wien bis Czernowitz; in einem Anhange: gedrängte Notizen über Ungarn, seine Hauptgesetze und Verwaltung. b) Rußland; über dortige Militär-Colonieen.

Im zweiten Bande ist eine lebendige, geistvolle Beschreibung von Konstantinopel, dem Staats- und bürgerlichen Leben der Türkei, wie auch der Reise durch Kleinasien und Syrien enthalten.

Der dritte Band behandelt im ersten Abschnitt Palästina; im zweiten: Egypten, Alexandrien und Cairo.

Der vierte Band, welchen wir zugleich mit dem ersten ausgeben, enthält: Egypten; die Pyramiden. — Route von Ober-Egypten. — Theben. — Reise durch die Wüste und an den Küsten des rothen Meeres. — Zweiter Aufenthalt in Cairo. — Rückkehr nach Europa.

Dieses reichhaltige Tagebuch einer in der vielfachsten Beziehung interessanten Reise beurkundet den Scharfblick eines umsichtigen, hochgebildeten Beobachters, dem nichts Bemerkenswerthes entging, das durch seine hohe Stellung im Leben ihm um so leichter zugänglich werden mußte, daher seine Urtheile und Winke, seine geistreichen Schilderungen von Sitten und Gebräuchen, seine topographischen, statistischen, militairischen und antiquarisch gelehrten Notizen, so wie die Charakterzeichnungen berühmter Menschen, zu denen er durch seine reiche, vielgeprüfte Welterfahrung vor Tausenden berechtigt ist, eben so wichtig sind, als sie durch belehrende Unterhaltung den höchsten geistigen Genuß gewähren müssen. Stuttgart.

Hallberger'sche Verlagshandlung.

In der Rein'schen Buchhandlung in Leipzig ist erschienen und in Breslau und Pleß bei

Ferdinand Hirt,
(Breslau, Naschmarkt Nr. 47.)

und Max und Komp. vorräthig:

Vollständige Anleitung

zur Erziehung, Wartung und Vermehrung des **Oleanders**, der **Hortensie**, der **Chrysanthemen** und der **Volkamarien**, oder die Kunst, diese Blumen nach den neuesten Erfahrungen vorzüglich schön zu erziehen und jedes Exemplar zur Vollkommenheit zu bringen.

Von

J. E. von Reider.

8. geh. Preis 8 Gr.

Die Kunst

Hyacinthen, Tulpen, Veilchen, Maiblumen, Rosen, Syringen, Camellien und **Azaleen**, dann noch viele andere Pflanzen im Zimmer zu treiben, um den ganzen Winter über Blumen in Menge zu haben.

Von

J. E. von Reider.

8. geh. 9 Gr.

Diese beliebten Modeblumen sind dermalen in den lieblichsten Spielarten vorhanden und für Blumenfreunde von höchstem Interesse. Die Kultur selbst weicht von der bisher von Blumenfreunden und Gärtnern angewendeten ganz ab, und ist so einfach, das sie sich selbst auf dem geringsten Raume, im Zimmer anwenden läßt. Die zugleich noch gewisseren Resultate bestätigen die Unfehlbarkeit dieser neuen Kulturmethode, wonach erst die erwünschte Vollkommenheit dieser Prachtblumen zu erzielen ist, daher die angezeigten Werke jedem Blumenfreunde und Gärtner unentbehrlich sein dürften.

Im Verlage von Carl Cranz in Breslau ist so eben erschienen:

„Jehovah Deus Turris fortissima."

„Jehovah der Herr ist der festeste Thurm."

Gratulations-Hymne zur Erbauung des Neustädter Thurms zu Breslau,

von

Samuel Besler,

Cantor in der Neustadt,

abgesungen und der vergoldeten Kugel beigefügt im Jahre 1624.

In Partitur gesetzt und mit Anmerkungen versehen von

Ernst Köhler.

Beim Abtragen des Neustädter (Gute Graupen-) Thurms im Jahre 1838 in der vergoldeten Kugel vorgefunden und mit einer deutschen Uebersetzung versehen.

Preis 10 Sgr.

Ein einfacher leicht ausführbarer Gesang, auf dessen Titel eine treue Abbildung des Thurms, wird nicht nur Allen, welche ihn sich der alterthümlichen Merkwürdigkeit wegen anschaffen, sondern auch Denen, welche eine Erinnerung an den Thurm selbst haben wollen, willkommen sein.

In der Buch- und Antiquar-Handlung von S. Schletter, Albrechtsstraße Nr. 6, sind zu haben:

Kamptz Jahrbücher. 95 Hefte, ganz neu, 35 Rtlr. Ohms Mathematik, 5 Bde., in elegantem Halbfrzb. 1828 — 31, statt 11⅔ Rthlr. für 6 Rthlr. Steins geographisch-statist. Zeitungs-, Post- und Comptoir-Lexikon, 8 B. Lp. 16 Rthlr. f. 4 Rtlr. Rheinisches Conversations-Lexikon in 12 Bänden, groß 8., eleg. geb. für 8 Rthlr. Coopers sämmtl. Werke, 75 Bde., in schönem Halbfrzbde. 10½ Rthlr. Ramlers lyrische Gedichte, Prachtausgabe

mit Kpfrn., gr. 4., in rothem Maroquin-Band mit Goldschnitt, statt 8 Rthlr. für 2½ Rthlr. Herders sämmtl. Werke, elegant geb. 12 Rthlr. Mozin, nouveau Dictionnaire complet. 4 Vol. 4. 1828. Sehr schönes Exemplar. 8 Rthlr. Valentini, Gran Dizionario Italiano-Tedesco, Tedesco-italiano. 4 Vol. 4. 1831. Sehr schönes Exemplar in Halbfrzbd., statt 21 Rthlr. für 12 Rthlr.

So eben sind erschienen und werden gratis ausgegeben:

Antiquarisches Verzeichniß Nr. 43, über 3000 Bände medizinischer Bücher, und Verzeichniß Nr. 45, über philologische Bücher, wobei die Bibliothek des sel. Direktors Körner in Oels.

Bekanntmachung.

Der hierselbst gestorbene Partikulier Carl Gottlieb Pick hat in seinem am 9. Januar 1837 eröffneten Testamente unter andern dem Böttcher Johann Gottlob Scholz — eigentlich Schulz — oder seinen Kindern, 500 Rthlr. vermacht. Da der Aufenthaltsort desselben unbekannt, auch bis jetzt nicht zu ermitteln gewesen ist, so wird solches, gemäß § 231. Tit. 12. Th. 1 des Allg. Landrechts, demselben zur Wahrnehmung seiner Rechte hiermit bekannt gemacht.

Breslau, den 19. Februar 1838.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.
II. Abtheilung.
v. Blankensee, i. V.

Bekanntmachung.

Das vor dem Justizamte zu St. Vincenz hierselbst am 26. November 1822 ausgestellte und von demselben an eben dem Tage ausgefertigte Cessions-Instrument, nach welchem der Amtsverwalter George Friedrich Feder von einem für ihn Rubr. III. Nr. 5 auf dem damals der Amalie, verehelichten Lindner, gebornen Feder, gehörigen Grundstücke Nr. 16 u. 17, Vincenz-Elbing, (jetzt Matthias-Straße Nr. 65) ex decreto vom 5ten November 1822 eingetragenen Kapitale von 2200 Rtlr., ein Quantum von 700 Rtlr. nebst 5 pCt. Zinsen seit Michaelis 1822, unter Vorbehalt des Vorzugsrechts für den Ueberrest, an den Hauptlehrer Johann Gottlieb Lindner abgetreten hat, ist nebst dem annectirten Hypotheken-Scheine von demselben Dato, nach welchem an diesem Tage die Eintragung dieser Cession im Hypothekenbuche Tom. I. Fol. 80 erfolgt ist, verloren gegangen. Es werden daher auf Antrag der Erben des letzten Besitzers des obgedachten Grundstücks, Lieutenants Ewald Friedrich Schwindt, alle diejenigen, welche an die cedirte Post und das darüber ausgestellte Instrument als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber einen Anspruch zu machen haben, aufgefordert, ein dem hierzu

am 20. Juni c., Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Ober-Landesgerichts-Assessor Fitzau an der Gerichtsstelle anberaumten Termine zu melden, bei ihrem Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren Ansprüchen daran werden präkludirt und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt, auch die Amortisation des Instruments und die Löschung der Post im Hypothekenbuche erfolgen wird.

Breslau, den 20. Februar 1838.

Königl. Stadtgericht hiesiger Residenz.
Erste Abtheilung.
v. Blankensee.

Oeffentliche Vorladung.

In der Gegend von Biala Brzyk, Haupt-Zoll-Amts-Bezirks Neu-Berun, sind in der Nacht vom 14ten zum 15ten Februar d. J.

1 Centner 105 Pfd. Wein, in 6 Gebinden,
1 „ 70 „ Zucker in 13 Hüten,
1 „ 54 „ Blätter-Tabak in 6 Päcken,

angehalten und in Beschlag genommen worden.

Da die Einbringer dieser Gegenstände entsprungen und diese, so wie die Eigenthümer derselben unbekannt sind, so werden dieselben hierdurch öffentlich vorgeladen und angewiesen, a dato innerhalb 4 Wochen, vom 20. Mai d. J. an gerechnet, und spätestens am 7. März dieses Jahres sich in dem Königlichen Haupt-Zoll-Amte zu Neu-Berun zu melden, ihre Eigenthums-Ansprüche an die in Beschlag genommenen Objekte darzuthun, und sich wegen der gesetzwidrigen Einbringung derselben und dadurch verübten Gefälle-Defraudation zu verantworten, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß die Confiscation der in Beschlag genommenen Gegenstände vollzogen und mit deren Erlös nach Vorschrift der Gesetze werde verfahren werden.

Breslau den 3. März 1838.

Der Geheime Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Direktor:
v. Bigeleben.

Bekanntmachung.

Gerichts-Amt der Neuhofer Güter.

Der Kretscham-Auszügler Bernhard Thamm zu Neuhof ist gerichtlich für einen Verschwender erklärt und bevormundet worden.

Striegau den 28. Dezember 1837.

Auktions-Ankündigung.

Im Auftrage des hiesigen Königl. Land- und Stadt-Gerichts werde ich in termino

den 26. März a. c.,

von früh 9 Uhr anfangend, auf dem hiesigen Gerichts-Lokale

verschiedenes Tuchmacher-Handwerksgeräthe, Betten, Kleidungsstücke und Hausrath, öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkaufen.

Creutzburg, den 28. Februar 1838.

Der Land- und Stadt-Gerichts-Rendant
Weiß.

Auktion.

Am 12ten d. M. Vorm. 9 Uhr und Nachm. 2 Uhr sollen im Auktionsgelasse, Mäntler-Straße Nr. 15, verschiedene Effekten, als: Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, Meubles und Hausgeräth, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 8. März 1838.

Mannig, Auktions-Kommissarius.

Endesunterzeichnete ist Willens, ihre beiden hierorts sub Nr. 10 und 11 gelegenen Häuser entweder aus freier Hand zu verkaufen oder zu vermiethen, und ladet daher darauf Reflektirende hierdurch ein, sich dieserhalb der näheren Bedingungen wegen direkt an sie zu wenden. Für etwaige Käufer stehe hier noch die Bemerkung, daß auf den Grundstücken keine hypothekarischen Schulden lasten, und der Käufer nicht das ganze, sondern nur die Hälfte des Kaufgeldes zu entrichten hat.

Ostrowo, im März 1838.

Brigitta Milbitz.

Meubles-Auktion.

Wegen Abreise des Herrn Obristlieutenant von Uklanski werde ich Dienstag den 20. März c., Vormittag von 9 Uhr und Nachmittag von 3 Uhr an, in dessen Behausung, Wallstraße Nr. 1 (Place de Repos) 1 Treppe hoch,

ein vollständiges Mobiliar,

bestehend in modernen, zum Theil ganz neuen Mahagoni-, Zuckerkisten- und Birken-Meubles (worunter sich besonders ein großer Trimeau, ein Eckspiegel und eine geschmackvolle halbrunde Chaiselongue auszeichnen), div. Lustre-Lampen, Vasen, Uhren ꝛc. und verschiedenes Hausgeräth, meistbietend versteigern.

Saul, Auktions-Kommissarius.

Anzeige für Damen.

Veranlaßt durch den auch am hiesigen Orte glücklichen Erfolg meines Unterrichts im Maaßnehmen, Zeichnen und Zuschneiden der Damenkleider nach den von mir selbst neu erfundenen, äußerst genauen Berechnungen, wurde ich von mehren resp. Damen mit der Aufforderung beehrt, einen nochmaligen Lehr-Cursus (eben nur 20 Lehrstunden dauernd) zu beginnen. Ich erlaube mir daher die ergebenste Bitte, daß alle Diejenigen, welche gegen sehr mäßiges Honorar an diesem erneuerten Lehr-Cursus noch Theil zu nehmen gedenken, sich gefälligst bei mir — Schuhbrücke Nr. 58, 2te Etage — melden wollen.

Auch wird von mir außer dem Unterricht die Anfertigung aller Arten Damenkleidungen, nach neuester und geschmackvollster Mode, gegen billiges Arbeitslohn, prompt und reell besorgt.

Julius Ascher,
Lehrer der mathematischen Schneiderkunst.

Zur Beachtuug.

In einer hiesigen, gut renommirten, israelitischen Modeschnittwaaren-Handlung kann ein Lehrbursche gegen billiges Honorar sogleich placirt werden. Das Nähere weist nach in portofreien Briefen:

Commissionair Herrmann,
Ohlauer Straße, in der Neisser Herberge.

Ein Glasschränkchen steht billig zum Verkauf: Hummerei Nr. 48.

Die Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung von F. E. C. Leuckart in Breslau Ring Nr. 52, nimmt fortwährend Subscription an auf

Hummel's Pianoforte-Schule,

in Lieferungen à 20 Sgr.

Drei Allodial-Rittergüter zu 50, 70 u. 100,000 Rtlr. sollen veränderungshalber bald verkauft werden. Das letztere ist vorzugsweise einem spekulativen Käufer zu empfehlen, da es nach den Aussagen und Einsichten Bergbauverständiger unaufgedeckte Steinkohlenlager enthält. Bei 10 — 15,000 Rthlr. Anzahlung werden diese Güter abgelassen und wollen sich die Herren Reflektanten bald geeignetstmelden. Auch werden 22,000 Rthl. zu 4% gewünscht.

Zu jederart gen beehrenden Aufträgen, unter Versicherung größter Solidität und Verschwiegenheit empfiehlt sich auch diesjährig wiederum des allerangelegentlichsten:

Das allgemeine Kreis-Kommissions-Komptoir zu Löwenberg.

Aechte Amerikanische Gummi-Schuhe,

empfing so eben die Mode-Waaren-Handlung für Herren, des

Louis Pick,

und empfiehlt solche zu geneigter Beachtung.
Ohlauerstraße, goldne Krone, nahe am Ringe.

Eine bedeutende Quantität Saamen-Hafer und Gerste wird zu kaufen gewünscht, dagegen ist eine noch größere Quantität Roggen zu verkaufen auf den Gütern

der Freien Standesherrschaft Goschütz.

Eine Schleif-Maschine steht zum Verkauf:
Matthias-Straße Nr. 6.

Die so beliebten Palmwachslichte empfiehlt zur geneigten Abnahme:

S. E. Goldschmidt,
Karlsstraße Nr. 42.

Bleich-Waaren

aller Art übernimmt, unter Zusicherung möglichster Billigkeit:

Eduard Friebe,
Schuhbrücke-Ecke des Hintermarkts.

Zu verkaufen

sind in Craschnitz bei Militsch: 50 Schafmuttern mit 50 Lämmern von Gutwohner Stähren, zu Alleebäumen junge Eichen, Eschen, Maulbeeren, Rüstern, Traueresche̦n, Goldeschen, Zuckerahorn, Aepfel- und Birnbäume nach dem Catalog, 200 bewollte Schlachtfelle, 4 noch brauchbare Ackerpferde; auch Erlen- und Birkenpflanzen, 150 St. Garn, 300 Kloben Flachs, 400 Schock 2jähr., 100 Schock 3jähr. Karpfensaamen, Strickkarpfen, 120 preuß. Klaftern trockenes Eichenmittelholz.

Zu vermiethen

ist auf der Taschenstraße Nr. 17 an der Promenade im ersten Stock ein freundliches Quartier von 4 heizbaren Piecen nebst Küche, Keller- und Bodengelaß, mit einer sehr angenehmen Aussicht nach der Taschenbastion, und das Nähere auf der Weidenstraße Nr. 24, beim Tischlermeister Friedrich, zu erfragen.

Zu vermiethen

eine Wohnung von 3 Stuben, Küche und Zubehör am Ecke der Albrechts-Straße und des Ringes. Das Nähere Blücherplatz Nr. 6 im Wechselcomptoir zu erfahren.

Anzeige.

Einem hochverehrten Publikum und meinen geehrten Geschäftsfreunden erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen:

daß ich die in meinem lithographischen Institut durch den Abgang meines bisherigen Geschäftsführers und Lithographen Herrn Krone entstandene Lücke auf das **Vollkommenste** ergänzt habe und daß ich demzufolge nach wie vor im Stande bin, jeden mir werdenden geneigten Auftrag zur völligen Zufriedenheit **schleunig** und **billig** auszuführen.

Gleichzeitig bemerke ich, daß ich das Hundert **fein radirte Visiten-Karten auf Pergament-Papier für 1 Rtlr.**, so wie **Verlobungs-**, **Verbindungs-** und **Empfehlungs-Karten** in jeder beliebigen Form und Schrift für verhältnißmäßig eben so billige Preise liefere.

Wilhelm Steinmetz,
Steindruckerei, am Ringe im halben Monde Nr. 51.

Die oft gewünschten
ächt englischen 12/4 Chenillen-Tücher
erhielt so eben in schönster Auswahl und empfiehlt:
Salomon Prager jun., Naschmarkt Nr. 49.

Fertige Manns- und Frauen-Hemden

empfiehlt in großer Auswahl:
Carl Fuchs,
am Eisenkram Nr. 27.

Brennholz, welches in Qualität und Maaß allen Anforderungen entspricht, was nicht im Wasser gestanden, sondern zur Achse angefahren worden, mithin ganz trocken ist, kostet pr. große oder Rheinl. Klafter bestes Buchenleibholz 6½, Birken 5½, Eichen 5⅓, Erlen 5⅙, Kiefern 4⅓ Thlr.

Hübner und Sohn, Ring 32, eine Treppe.

Ein Gehülfe, der im Destillir-Fach und Rum-Fabrikation gearbeitet und darin vollkommen bewandert ist, findet ein gutes Unterkommen. Das Nähere in der Friedländerschen Buchdruckerei, Wallstraße im Storch.

☞ Avertissement. ☜

Ein Förster, der sich durch gute Atteste ausweisen kann, findet ein baldiges Unterkommen; das Nähere bei
F. W. Kayser, Kupferschmiede-Straße Nr. 26.

Tauf- und Konfirmations-

Denkmünzen verkaufen in Gold und Silber billig:
Hübner u. Sohn, Ring Nr. 32. 1 Treppe.

Neue Frühbeetfenster stehen zum Verkauf: Albrechtsstraße Nr. 42.

Die anerkannt ächten Malzbonbons

für Hustende und Brustkranke, so wie auch alle Arten Konditorwaaren, sind in vorzüglicher Güte zu auffallend billigen Preisen stets zu haben: Neue-Welt-Gasse Nr. 36, eine Stiege hoch, bei
S. Crzellitzer.

Zu vermiethen.

Wallstraße im Storch ist ein gedielter, trockener heller Keller, der sich auch zur Wollniederlage eignet, sogleich zu vermiethen. Ferner ist zu Ostern eine Wohnung im 2. Stock für 120 Rthlr. und ein Kamptoir nebst Remise für 80 Rthlr. jährliche Miethe abzulassen. Das Ganze eignet sich zu einem Handlungs-Lokale, in welchem Falle durch Uebereinkunft noch mehr Keller- und Parterre-Gelaß überlassen werden kann. Das Nähere bei dem Eigenthümer daselbst.

Am Neumarkt Nr. 10 ist ein sich noch im guten Zustande befindender Back-Trog baldigst zu verkaufen. Das Nähere beim Wirth.

In der Wasser- und holzreichen Gemeinde Nieder-Adersbach der von den preußisch-schlesischen Städten Schönberg und Friedland kaum eine Stunde Wegs entfernten weltbekannten Herrschaft Adersbach, ist zur Herstellung eines Fabriks- oder Manufakturgebäudes ein geeignetes Lokal vorhanden, und käuflich zu überlassen, welches mit dem Bemerken zur Kenntniß gebracht wird, daß etwaige Unternehmer, der diesfälligen Bedingungen wegen, sich gefälligst an das löbliche Direktorialamt der genannten Herrschaft Adersbach bei Trautenau, in Böhmen entweder persönlich oder in portofreien Briefen verwenden wollen.

Amt Adersbach am 5. März 1838.
Schindler, Justiziarius.

Eine Frau aus einer anständigen Familie, welche im Weißnähen und Wäsche-Ausbessern Bestellungen in und außer dem Hause bald und billig besorgt, ist zu erfragen Nr. 18 Messergasse 2. Stock, bei Herrn Schneider Winkler.

Es ist am 7ten d. Mts. früh ein Beutel mit Geld gefunden worden. Der Verlierer kann denselben wieder abholen: in der Schleifbude auf dem Buttermarkt.

Als Lehrling

kann ein junger Mann, mit nöthigen Schulkenntnissen, in einer Kunst- und Kurzwaaren-Handlung sein Unterkommen finden. Das Nähere franco bei Herrn Jäkel, Kupferschmiede-Straße Nr. 49, Parterre.

Wegen Abtretung meines Gewölbes Ende dieses Monats, will ich meinen Ausverkauf beendigen, weshalb ich meinen verehrten Abnehmern schöne Tuche und Halbtuche unter dem Kostenpreise empfehle.
Fried. Wilh. Kern, Schweidnitzer Straße Nr. 5.

Ein ganz neues Billard,

welches ich mit meiner Speise-Anstalt, in meinem Hause auf der Schmiedebrücke (Nr. 53 zum „Goldnen Adler“ genannt) Parterre, verbunden habe, empfehle ich meinen hochgeehrten Speisegästen, so wie dem gesammten geehrten Publikum zur geneigten Beachtung.
Anton Kaßner.

Kiefernsaamen

(Pinus sylvestris)
von vorjähriger Ernte, empfiehlt billigst:
Julius Monhaupt,
Albrechtsstraße Nr. 45.

---

100 bis 150 Stück starkes und noch sehr brauchbares Schaafvieh, steht auf der Freierbscholtisei Wammelwitz bei Strehlen mit, auch ohne Wolle zum Verkauf.

Leder-Handlung

von
Pletz & Büttner, Kupferschmiedestraße Nr. 26, Stockgassen-Ecke.

Unterm heutigen Tage haben wir hierorts eine Lederhandlung etablirt, was wir hiermit zur Kenntniß bringen, und dabei versichern wollen, daß wir mit allen Gattungen in- und ausländischer Leder, Hanf ꝛc. ꝛc. versehen, und durch reelle Bedienung und preiswürdige Waare uns zu rekommandiren suchen werden, weshalb wir noch um gefälligen Zuspruch bitten.

Breslau, 7. März 1838.
Pletz & Büttner.

25000 Rthlr.

habe ich sofort zu 4½ pCt. Zinsen auf Güter oder hiesige Häuser gegen pupillarische Sicherheit zu jeder beliebigen Summe, jedoch nicht unter 5000 Rthlr. zu vergeben.
F. Mähl,
Albrechts-Straße Nr. 31.

Billard-Bälle,

Kugeln von Lignum sanctum, Kegel, Weinhähne, Leuchter, Fidibusbecher, messingne und hölzerne Bierdeckel, nebst andern Bedarfs-Artikeln für die Herren Gastwirthe und Coffetier's empfiehlt
C. Wolter,
Große Groschen-Gasse Nr. 2.

Pensions-Anzeige.

In einer anständigen Familie können noch ein oder zwei Knaben auswärtiger Eltern, welche eines der hiesigen Gymnasien besuchen wollen, in Pension genommen werden. Dieselben können auch, wenn es von den resp. Eltern gewünscht wird, gemeinschaftlichen Unterricht in Mathematik, Latein und französischer Sprache erhalten. Das Nähere hierüber hat die Güte zu sagen: Herr Kaufmann Bourgarde, Ohlauer Str. Nr. 14.

Für Landwirthe.

Auf dem herrschaftlichen Hofe in Hartlieb bei Breslau steht ein dreijähriger und einige zweijährige Sprungstiere dasiger Raçe zum Verkauf. Von derselben Raçe sind auch dergleichen Thiere in Krumbach bei Stroppen ausgestellt. Chinesische Schweine für die Tafel, zu 40—50 Pfund schwer, sind in Hartlieb käuflich zu haben.

Zur gütigen Beachtung

empfehlen wir unser großes Lager fertiger Drillich- und Leinwand-Säcke, so wie auch Geldbeutel und Strohsäcke zu billigen Preisen.
Julius Jäger & Komp.,
Ohlauer Straße Nr. 4.

☞ Saamen-Offerte.

Der Verkauf meiner Garten-, Blumen- und Feldsaamen, nebst andern Gartenartikeln, ist Schweidnitzer Vorstadt, Gartenstraße Nr. 4.
C. Chr. Monhaupt.

---

2 Stuben, Alkove, Küche und Boden sind 3 Stiegen hoch in Nr. 46, Carlsstraße, diese Ostern zu vermiethen.

Angekommene Fremde.

Den 8. März. Blaue Hirsch: Hr. Part. Hieronimus a. Löwen. Weiße Adler: Hr. Oekonomie-Kommissarius Mentzel a. Ostrowo. Hr. Justizrath Bassenge a. Glogau. Hr. Land- u. Stadt-Gerichtsrath Nöldechen a. Glogau. — Rautenkranz: Hr. Lederfabr. Müller a. Militsch. Hr. Gutsb. Pohl aus Hartwigswalde. — Gold. Baum: Hr. Baron v. Zedlitz und Hr. v. Arnim a. Hirschberg. Hr. Kfm. Thaler a. Dettelbach. — Zwei gold. Löwen: HH. Part. Dilthey aus Reichenbach und v. Schickfuß a. Liegnitz. Hr. Kfm. Preuß a. Neisse. — Hotel de Silesie: Gräfin v. Niesiolowska a. Warschau. Hr. Kfm. Pape a. Neisse. Hr. Gutsb. v. Lemberg v. Jakobsdorf. — Gold. Gans: Hr. Ober-Hüttenmstr. Alex u. Hr. Werkmeister Seyfert a. Lauchhammer. Hr. Fabrikbesitzer Egells a. Berlin. HH Kfl. Bocheneck aus Krakau, Lonski u. Fischer a. Frankenstein und Rosenthal a. Berlin. Hr. Oberamtmann Burow a. Kraschen. — Gold. Krone: Hr. Kfm. Friedländer a. Frankenstein. Drei Berge: HH. Kfl. Braun a. Rawicz u. Wäppner a. Frankfurt a/M. Hr. Gutsb. v. Köckritz a. Sürchen.

Privat-Logis: Neuschestraße 7. Hr. Haarhändler Lommelaars a. Mellerichstadt. Friedrich-Wilhelmstr. 66. Hr. Landes-Aeltester Major v. Förster a. Mittlau.

Der vierteljährige Abonnements-Preis für die Breslauer Zeitung in Verbindung mit ihrem Beiblatte „Die Schlesische Chronik“ ist am hiesigen Orte 1 Thaler 20 Sgr., für die Zeitung allein 1 Thaler 7½ Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. Auswärts kostet die Breslauer Zeitung in Verbindung mit der Schlesische Chronik (inclusive Porto) 2 Thlr. 12½ Sgr.; die Zeitung allein 2 Thlr.; die Chronik allein 20 Sgr., so daß also den geehrten Interessenten für die Chronik kein Porto angerechnet wird.

Nebst einer literarischen Beilage der Buchhandlung G. P. Aderholz in Breslau.